

Leben des Abtes Franz Hertenstein von Ettenheim-Münster.

229

Gemahlin. — Ihre hochfürstl. Gnaden Prinz Wilhelm zu Fürstenberg. — Welche alle ihre hochfürstl. Gnaden zu Straßburg bezuschaffen übernahmen. Baden den 6 Novembriß 1669. Franz Egon episcopus m. p.

Original in dem Copieb. Nr. 329^h.

63. Schreiben des Abtes Franz von E. an den Bischof Franz Egon von Straßburg, d. d. Baden 2. Novemb. 1670.

Hochwürdigster, durchlauchtigster Fürst etc. Gnedigster Herr etc.

Zu fernereim auf ew. hochfürstl. Gnaden fernderich beschehenen gnedigsten Beytrag zue meiner des Prälaten zue Ettenheimmünster continuirenden Kirchenbau, thue hiemit underthenigst supplicando gehorsambst bitten, gnedigt zue befehlen, daß außs wenigst die biß dato gepfogene undt so wol Herrn Landtschreibern als Herrn Giacrio erlegte contributiones sambt Casten-Vogtey-Pension uff etliche Jahr gnedigt möchte nachgesehen undt mir, dem armen Prälaten zue Aufserbauung der Kirchen überlassen werden. Hieran werden ew. hochf. Gnaden ein großes Werck der Barmherzigkeit, Gott die höchste Ehr, ihre hochf. Gnaden aber ein unsterblichen Namen hinterlassen, underdessen verpleibendt biß in Tod ew. hochf. Gnaden underthenigst gehorsambster Caplan.

Baden 2 Novemb. 1670.

F. A.

Orig. in dem Ettenh.-Münster'schen Briefbuche Nr. 10.

64. Schreiben des Abtes Franz von Ettenh. an den Bischof Franz Egon von Straßburg, d. d. Ettenheim-Münster, 20. Februar 1671.

Hochwürdigster, durchleuchtiger Fürst etc. Gnedigster Herr etc.

Die Maurer seind gleich wieder vorhanden, weilten aber mein Weithete krankh und lähr, was Rath, gnädigster Herr? Ich hab auß Gottes und ew. hochfürstl. gnädige hochmügende Providenz hin allbereit 6 Fuoder Wein verkaufft*, mit diesem außs wenigst etwa widerumb auß 5 oder 6 Wochen ahn der Kirchen ein Anfänge zu machen. Solte aber, bhütets Gott, diß Jahr der Wein fählen, müßten wir gleichwol künfftig Jahr mit den Säusen

* In das Ausgabenbuch über den Kirchenbau schrieb der Abt Franz eigenhändig: „Ex vino 1671 Notabene. Zu fernerev Fortfahung des Kirchenbawes, denselben under das Dach zu bringen, habe 5 Fuoder rothen Wein (so ich vor 2 Jahren zusamen theils kauft, theils sonst von Zins und Zehenten gehabt) verkauft, und des Gotteshaus Wirthen geben lassen, den Ohnen zwar umb 25 Schilling ausgeschlagen; Fahl aber der Wein solte abgeschlagen, wolte ich auch umb 24 Sch. denselben lassen.“

trinkhen. Wan aber, gnädigster Herr, nach 5 oder 6 Wochen nit allein das Weithete, sondern auch das Fäßle laider Gott auch lähr, was Raths dan? Ebeniez meldet sich der Glasmaher ahn, die hochfürstl. insignia auß Glas zu brennen und werden in 8 Tagen die Glasführer* mit den hellen Scheiben auch vorhanden sein. Gott erleucht die Fenster-Herren, daß sie auch bald kommen. Gnädigsten Vorschlags und Befehls gesambst erwartend verpleibe biß in Tod e. hochf. Gn. u. gehorft. Caplan.

Ettenheimmünster, 20. Febr. 1671. Franz Abt.

Aus der Hf. Nr. 325^b. Concept.

Aus der ersten Hälfte des Jahres 1671 sind noch folgende Actenstücke vorhanden: Im Briefbuche Nr. 7 ein Schreiben vom 16. April 1671, worin der Subprior von Mursmünster dem Abt Franz den Tod des Abtes von Mursmünster anzeigt.

Am 20. Juni 1671 hat der Abt Franz von E. den Bischof von Straßburg um ein Recommendationsschreiben für seinen früheren Canzelisten Gottfried Griechenbeck, welcher nach Rom reisen will. Das Concept zu diesem Briefe steht in der Hf. Nr. 325^b des hiesigen Archivs. Cardinal Friderich von Hessen, Großprior von Heitersheim, war damals seit 1667 in Rom, wo er auch 1682 starb. Er war ein Gönner des Abtes Franz.

65. Schreiben des Abtes Franz von E. an den Bischof Franz Egon von Straßburg, d. d. Ettenheim-Münster, 20. Juli 1671.

Hochwürdigster, durchleuchtigster Fürst und gnedigster Herr.

Meine Kirch ist fertig, Gott lob, biß an das Dach, allein der Weithete ligt in letzten Zügen. Der Wein ist hin, das Geld haben die Maurer. Ich hab allbereit an zehen und mehr Dutzhen, umb Geld aufzunehmen, angekopfft, aber alles abgeschlagen worden, weil der Zeit Niemand trawt. Ew. hochfürstl. Gnaden Ambtschaffner zu Ettenheim Franz Bärencafel könnte am besten in das Mittl kommen, mit etwa einem Stüch Geld mir zu Hüff zu kommen und so lang vorschießten, biß etwa solches vermittelst eines vollkommenen iubilaei per plenariam omnium dehitorum indulgentiam gnädigt nachgelassen und verziehen würde. Wo dan die Fenster-Herren (so difficile conventionis) auch noch darzu kommen thäten, wäre es umb so vil besser. Da ein mahl so Angst und bang mir

* Nach den Kirchenbau-Rechnungen hieß ein Glasmaler Hansjörg Bachmann, ein anderer Christoph. Das farbige Glas und die Brennerien wurden von Heilbronn bezogen. Der Bildschneider des Altars, des Portals und der Chorstühle hieß Johann Christoph Feinlein, Schreinermeister. Als Bildhauer werden ebenfalls Christoph Schenk und Friderich Eberle von Einfeldeln genannt. ** Siehe oben das Actenstück vom 6. November 1669, in welchem die Namen genannt sind.